

TÄTIGKEITSBERICHT SCHULJAHR 08/09

09. Dezember 2009

TÄTIGKEITSBERICHT SCHULJAHR 08/09

1. Management Summary	3
2. Zusammenfassung	4
2.1 Geschäftsjahr 08/09	4
2.1.1 Innovationen im Geschäftsjahr 08/09 (Überblick)	6
2.1.2 Im Schuljahr 08/09 eingesetzte Evaluationsfachleute des IFES-Pools	8
2.1.3 Statistik Ende Schuljahr 08/09	9
2.2 Ausblick 2009-2011	10
2.2.1 Auftragslage 04/05-10/11	10
2.2.2 Entwicklungsaufgaben 2009-2011 (Überblick)	11
3. IFES als Organisation 08/09	12
3.1 Ansiedlung und Infrastruktur	12
3.2 Personelles	12
3.2.1 Kernteam	12
3.2.2 Pool der Evaluationsfachleute	13
3.2.3 Pool der Peers	13
3.3 Unterstützung durch das Konsortium IFES	13
4. Durchführung von Evaluationen 08/09	15
4.1 Im Schuljahr 08/09 durchgeführte Evaluationen	16
4.1.1 Liste der Fokusthemen 08/09	20
4.2 Innovationsleistungen im Rahmen von Evaluationen 08/09	22
4.3 Geplante Evaluationen 09/10	23
5. IFES auf Systemebene 08/09	25
5.1 Öffentlichkeitsarbeit	25
5.2 Zusammenarbeit mit den Kantonen	25
5.3 Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen	28
5.4 Fazit 08/09 und Ausblick 09/10	29
6. Aussichten ab 2010	30
6.1 Mittelfristige Auftragslage	30
6.2 Erfolgsfaktoren für die IFES ab 2011	32
6.3 Institutionalisierung der IFES	32
6.3.1 Nutzen der IFES für das Gesamtsystem	33
6.3.2 Ansiedlung der IFES an der UZH	33

TÄTIGKEITSBERICHT SCHULJAHR 08/09

1. MANAGEMENT SUMMARY

- Die IFES blickt auf ein solides fünftes Geschäftsjahr zurück.
- Das fünfte Geschäftsjahr ist das dritte unter Volllast (22 Evaluationen). Bis Ende Schuljahr 08/09 haben Evaluationsteams der IFES in 10 Kantonen insgesamt 41 Berufsfachschulen und 31 Mittelschulen extern evaluiert.
- Der Evaluationsbetrieb funktionierte einwandfrei, der Standard der erbrachten Leistungen entspricht den gesetzten Zielen. Die Innovationen der Vorjahre haben sich bewährt, und die IFES konzentrierte sich auf verschiedene betriebliche Optimierungen.
- Die Resonanz von Schulen und Kantonen ist nach wie vor ausgesprochen gut. Der Ansatz der IFES hat sich in den Kontexten verschiedenster schulischer Konzepte des Qualitätsmanagements und unterschiedlicher kantonaler Rahmenvorgaben bewährt.
- Die meisten Kantone der NW EDK setzen auf die externe Schulevaluation als ein Instrument der Steuerung des Bildungssystems auf der Sekundarstufe II und planen mittelfristig mit der IFES.
- Die Finanzierung der IFES konnte mit einer Übergangslösung kurzfristig um ein weiteres Jahr bis Ende 2010 verlängert werden.
- Die Finanzierung, Trägerschaft und operative Ansiedlung der IFES ab 01.01.2011 sind noch nicht geregelt, was im operativen Geschäft gewisse Probleme schafft: Die konkrete Planung von IFES-Evaluationen reicht bereits ins Jahr 2011 – erste Vertragsabschlüsse für diesen Zeitraum stehen bevor. Das Risiko einer Beeinträchtigung des Betriebs wächst mit fortschreitender Zeit.
- Die Institutionalisierung, d.h. die mittelfristige Sicherung des Betriebs der IFES wird das zentrale Thema des folgenden Geschäftsjahres sein. Damit verbunden wird ein klares Mandat und eine Koordination der externen Schulevaluationen mit anderen Elementen der Systemsteuerung auf der Sekundarstufe II angestrebt.

2. ZUSAMMENFASSUNG

2.1 GESCHÄFTSJAHR 08/09

Nachfolgend werden die wichtigsten Merkmale in drei Teilbereichen zusammengestellt:

IFES als Organisation

- Im Geschäftsjahr 08/09 arbeitete die **Fachstelle** hart an der Kapazitätsgrenze. Weil jeder einzelne Evaluationsprozess sich insgesamt über 18-24 Kalendermonate erstreckt, hatte die IFES bis zu 40 Evaluationsdossiers offen.
- Das **Kernteam** erfuhr personelle Bewegungen. Mitten im Vollbetrieb wurde ein Mutterschaftsurlaub mit einer temporären Aushilfskraft reibungslos überbrückt. Der bevorstehende Austritt unserer wissenschaftlichen Mitarbeiterin Christa Scherrer auf Ende Juni 2009 erforderte eine sorgfältige interne Arbeitsplanung. Christa Scherrer wird der IFES als externe Auftragnehmerin zur Leitung von Evaluationsteams erhalten bleiben.
- Der **Pool der externen Evaluationsfachleute** beträgt weiterhin ca. 25 Mitglieder. Die Qualität der eingesetzten Fachleute ist ein entscheidender Erfolgsfaktor der IFES. Die gute Zusammenarbeit konnte im auftragsbezogenen Kontakt sowie an der jährlichen Pooltagung auf hohem fachlichem und sozialem Niveau gepflegt werden.
- Der Einbezug von **Peers** wird von den Beteiligten (Kantonen, Schulen, Teams) sehr geschätzt. Für das Schuljahr 08/09 konnten wiederum genügend Peers gefunden werden. Der Aufbau eines Peer-Pools wurde aus verschiedenen Gründen nicht weiter verfolgt (siehe Kap. 3.2.3).

Durchführung von Evaluationen

- Im Schuljahr 08/09 wurden in 6 Kantonen 22 Schulevaluationen durchgeführt. Gemäss aktuellem Informationsstand wird sich die Auftragslage mittelfristig im Bereich von 18-22 Evaluationen einpendeln.
- In zwei Kantonen wurden Evaluationsaufträge auch an Drittanbieter vergeben (www.sqs.ch, www.sgs.ch), was Gelegenheit schafft, die Qualität der IFES-Evaluationen im Quervergleich einzuordnen.
Da den Konkurrenten die von der IFES entwickelten Instrumente und Berichtsstrukturen vorlagen, beschränkt sich der Vergleich auf die Qualität der konkreten Prozessführung und Berichterstattung – Innovationsleistungen sind ausgeklammert. Die weiteren Dienstleistungen der Fachstelle, von denen die Kantone im Gesamtpaket profitieren, sind in Produktvergleichen dieser Art ebenfalls nicht berücksichtigt.
- Das konkrete organisatorische Planungsfenster der IFES reicht bereits ins Jahr 2011. Erste Vertragsabschlüsse für Evaluationen im Kalenderjahr 2011 stehen im September 2009 an. Nebst den Regelevaluationen der NW EDK-Kantone liegen auch Einzelanfragen von Schulen anderer Kantone bis ins Jahr 2013 vor.

Systemebene

- Die beteiligten Kantone planen mittelfristig mit der IFES als Partner auf der Sekundarstufe II. Die Zusammenarbeit verläuft in einer ausgesprochen konstruktiven Atmosphäre.

- Allerdings hat die IFES immer noch Projektstatus. Geschäftsleitung und Beirat IFES bemühten sich intensiv um die Sicherung der Trägerschaft, institutionellen Ansiedlung und Finanzierung der IFES ab 01.01.2011.
- Abklärungen mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT und dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung SBF verliefen bisher nicht erfolgreich. Das BBT lehnte eine Übernahme der IFES-Trägerschaft ab, das SBF stellte für Sommer 2009 einen Entscheid in Aussicht.
- Unter grossem Einsatz der IFES-Geschäftsleitung und einer zu diesem Zweck gebildeten Strategieguppe des Beirats konnte erreicht werden, dass die Leistungsvereinbarung der NW EDK mit der IFES nochmals um ein Jahr bis 31.12.2010 verlängert wurde, ebenso der Status der IFES als Drittmittelprojekt der UZH – dies als Übergangslösung bis zu einer definitiven Trägerschaft, Ansiedlung und Finanzierung ab 01.01.2011, die noch gefunden werden muss.

Kommentar der IFES-Geschäftsleitung

Aus Sicht der IFES-Geschäftsleitung ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, zu dem es (nochmals) ein Bekenntnis zur interkantonalen Fachstelle braucht.

Die Vorteile der Zusammenarbeit mit einem institutionalisierten Anbieter werden von den Kantonen grundsätzlich erkannt: Klare Rolle im Gesamtsystem, Einbettung in die systemischen Abläufe, Kontinuität der Zusammenarbeit, Produktpflege, Innovation auf Ebene Verfahren, Know-how-Drehscheibe für fachliche Fragen.

Umgekehrt sehen wir uns mit dem Phänomen konfrontiert, dass Diskussionen über die Institutionalisierung und Finanzierung der IFES oft zwischen systemischem und marktwirtschaftlichem Denken changieren: Man möchte die Vorteile des Non-profit-Systemakteurs, aber auch des Wettbewerbs. Sind die Kosten der Ausgangspunkt der Planung, wird Konkurrenz zwischen Anbietern gewünscht, um die Kosten zu senken. Ist es die erwartete resp. benötigte Dienstleistung, stellt sich die Frage, mit welchem Modell die erforderliche Qualität erreicht werden kann.

Wir vertreten die Ansicht, dass die oben genannten Vorteile der Zusammenarbeit nur mit einer fest etablierten Fachstelle erreicht werden können. Die IFES wurde in diesem Sinne gegründet und aufgebaut. Sie ist bestens gerüstet, diese Funktionalität souverän zu erfüllen und einen substantiellen Beitrag zur Systemsteuerung und -entwicklung zu liefern. Wenn die Externe Schulevaluation als Systemelement gewollt ist, muss die IFES in ihrer Interkantonalität nachhaltig institutionalisiert werden. Die Zeit drängt. Ein Funktionsunterbruch würde die erfolgreich aufgebaute Akzeptanz und die Funktionalität der Fachstelle unnötig schädigen. Ein Abschwung oder gar eine Stilllegung der Fachstelle wäre aus systemischer Sicht äusserst ungünstig.

Der beste Weg zur Kostensenkung läge aus unserer Sicht darin, die IFES mit einem klaren Mandat zu versehen, das Zusammenspiel mit den anderen Akteuren klar zu definieren und ihr klare Aufträge zu erteilen. Die IFES ist fachlich und organisatorisch bereit, ihren Auftrag zu erfüllen.

Wir möchten unseren Mitarbeitenden des Kernteams ein grosses Kompliment ausrichten, mit wie viel Motivation und Zuversicht sie ihre Arbeit im Betrieb trotz wiederholter kurzfristiger Verlängerung der Arbeitsverträge mit vollem Einsatz für die Zukunft leisten.

2.1.1 INNOVATIONEN IM GESCHÄFTSJAHR 08/09 (ÜBERBLICK)

Trotz hoher Auslastung durch das Tagesgeschäft konnte die IFES im Geschäftsjahr 08/09 verschiedene Aspekte der Organisation und der Evaluationstätigkeit weiterentwickeln. Im Zentrum stand die Konsolidierung und Ökonomisierung der Abläufe. Nachfolgend ein kurzer Überblick:

Durchführung von Evaluationen

- Auf inhaltlicher Ebene wurden die Eckwerte des Verfahrens sowie die Berichtsvorlagen für Evaluationsteams aufdatiert.
- Auf formaler Ebene wurde umgesetzt, dass die Befragungsinstrumente nicht mehr Bestandteil des Berichtsanhangs sind (Schutz der Urheberrechte).
- Auf organisatorischer Ebene wurde die gesetzlich vorgeschriebene Archivierung des Datenmaterials systematisiert und dokumentiert.
- Mit Blick in die Zukunft wurden konzeptuelle und methodische Vorüberlegungen zu einem möglichen Vorgehen in der zweiten systematischen Evaluationsrunde ab 2010/11 angestellt.

IFES als Organisation

- Der im vorangehenden Geschäftsjahr eröffnete passwortgeschützte Login-Bereich für die Evaluationsfachleute der IFES wurde aufgrund der gemachten Erfahrungen umstrukturiert und inhaltlich aufgewertet. In der aktuellen Form erfüllt der Login-Bereich die Funktion eines Evaluations- und Teamleitungs-Handbuchs.
- Eine Reihe von internen administrativen Abläufen wurde mit Blick auf die Zukunft optimiert.
- Die Modalitäten an der Schnittstelle zu den externen Evaluationsfachleuten wurden verschriftlicht und kommuniziert.
- Das IFES-Kernteam hat im Rahmen eines Teamentwicklungsprozesses interne Entwicklungsthemen lokalisiert und Verbesserungen umgesetzt.
- Das IFES-Kernteam startete einen zukunftsgerichteten Leitbildprozess.
- Der IFES-Flyer wurde inhaltlich aktualisiert und neu aufgelegt. Im Verbund mit der fortlaufend aktualisierten, ausführlichen Webseite www.ifes.ch ist die Information der Öffentlichkeit über die IFES optimal gelöst.
- Die Namen aller evaluierten Schulen werden auf der IFES-Webseite veröffentlicht. Viele Schulen wünschen zusätzlich ein Prädikat, mit dem sie nach aussen zeigen können, dass sie einen IFES-Evaluationsprozess durchgeführt haben. Jede evaluierte Schule erhält eine Bescheinigung in Form eines repräsentativen Dokuments sowie ein elektronisches Logo (rückwirkend seit Gründung der IFES).



Abb. 1: Icon für evaluierte Schulen

Systemebene

- Die Klärung der institutionellen Zukunft der IFES erhielt im Geschäftsjahr 08/09 eine zunehmende zeitliche Dringlichkeit. Die Geschäftsleitung unterstützte die eigens gebildete Strategiegruppe des Beirats in der Erstellung eines Strategieberichts zuhanden der NW EDK. Im Bericht "Trägerschaft, institutionelle Ansiedlung und Finanzierung der IFES ab 2010" (Jan. 2009) machte der Beirat zuhanden der NW EDK und der Universität Zürich konkrete Vorschläge. Am 04.06.2009 stimmte die Plenarversammlung der NW EDK einer Verlängerung des Leistungsauftrags und der Grundfinanzierung der IFES bis 31.12.2010 zu.
- Die Trägerschaft, institutionelle Ansiedlung und Finanzierung ab 01.01.2011 sind noch nicht geregelt.
- Mit der Universität Zürich wurde ein konstruktiver Dialog über die Bedingungen für eine mögliche Ansiedlung der IFES als "Assoziiertes Institut der Universität Zürich" ab 01.01.2011 aufgenommen.

2.1.2 IM SCHULJAHR 08/09 EINGESETZTE EVALUATIONSFACHLEUTE DES IFES-POOLS

Die sorgfältige und klare Führung des Prozesses mit jeder einzelnen Schule (von der Vorinformation bis zur Nachbefragung) ist ein wichtiger Erfolgsfaktor der IFES-Evaluationen. Dabei spielen die eingesetzten Evaluationsfachleute eine zentrale Rolle.

Entscheidende Qualifikationen für die Auftragserteilung sind nebst dem evaluatorischen Handwerk u.a. fundierte Kenntnisse in Organisationsentwicklung, Prozess- und Rollengestaltung sowie Moderation.

Im Schuljahr 08/09 haben nebst den Mitgliedern des IFES-Kernteam die unten aufgeführten Evaluationsfachleute aus dem Pool der IFES an Evaluationen mitgewirkt:

- Martin Baumgartner, lic.phil., Luzern
- Heinz Brunner, Dr. phil., Zollikerberg
- Beat Bucher, M.A., Luzern
- Armand Claude, Dr. phil., Stans
- Heinz Ermatinger, lic.phil., Luzern
- Ruedi Fehlmann, Dr. phil., Berikon
- Brigitta Fink, lic.phil., Levanto
- Walter Goetze, Dr. phil., Thalwil
- Hannelore Hammer, Dipl. Ing. agr., Stuttgart
- Maria Hafner, Dr. phil., Zürich
- Markus Hunziker, lic.phil., Frauenfeld
- Olivier Inhelder, Basel
- Hans Keller, Dr. phil., Bülach
- Margret Kruse, Hamburg
- Luzius Lenherr, Dr. phil., Muttenz
- Erich Leumann, Eschenbach
- Paula Lewin, lic.phil., Basel
- Peter Lüscher, Dr. phil., Basel
- Ulrike B. Meyer, Tübingen
- Barbara Seidemann, Prof. Dr. phil., Schwyz
- Yvonne Siegrist Mastai, Prof., Luzern
- Urs Strässle, Dr. phil., Ennetbaden
- Geri Thomann, Dr. phil., Zug

Der IFES-Pool umfasst aktuell ca. 25 Personen (s. auch Kap. 3.2.2).

2.1.3 STATISTIK ENDE SCHULJAHR 08/09

Bis Ende Schuljahr 08/09 haben Evaluationsteams der IFES in 10 Kantonen insgesamt 72 Schulen evaluiert. Es handelt sich dabei um 41 Berufsfachschulen und 31 Mittelschulen.

Die IFES bietet – in Absprache mit den auftraggebenden Kantonen – kein eigenes (zertifizierbares) Qualitätsmanagement-System an, sondern arbeitet systemübergreifend. Dank der präzisen Anpassung des Grunddesigns an den Kontext jeder Schule hat sich das Verfahren der IFES mit allen Typen schulinternen Qualitätsmanagements bewährt.

Die bisher evaluierten Schulen arbeiteten mit Qualitätsmanagementkonzepten folgender Arten:

QM	Berufsfachschulen	Mittelschulen	Total
ISO	8		8
EFQM	2		2
FQS	1	1	2
Q2E	20	5	25
Kt. ¹	9	25	34
Peer-Evaluationen ²	1		1
Total	41	31	72

Abb. 2: Aufschlüsselung der evaluierten Schulen nach Typen des schulinternen Qualitätsmanagements (Stand Ende Schuljahr 08/09)

Die IFES-Evaluationen orientieren sich inhaltlich an den geltenden kantonalen Rahmenvorgaben für das Qualitätsmanagement sowie den Qualitätsansprüchen, welche sich die jeweilige Schule selber gegeben hat. Bei Metaevaluationen speziell nach Q2E erfolgt zusätzlich eine systemspezifische Einschätzung des Qualitätsmanagements entlang den Q2E-Standards.

Die Verteilung der durchgeführten externen Schulevaluationen auf die Kantone entnehmen Sie bitte dem Kapitel 6.1 „Mittelfristige Auftragslage“.

Die – zusätzlich zum Qualitätsmanagement – evaluierten Fokusthemen werden im Kapitel 4.1.1 aufgeführt.

¹ Konzept gemäss den jeweiligen kantonalen Rahmenvorgaben für das Qualitätsmanagement, d.h. ohne zertifizierbares System.

² Reine Primärevaluation. Nähere Informationen siehe www.ifes.ch, Rubrik "Weitere Dienstleistungen"

2.2 AUSBLICK 2009-2011

2.2.1 AUFTRAGSLAGE 04/05–10/11

Für das Schuljahr 09/10 ist die Planung weitgehend abgeschlossen. Es zeigt sich eine stabile Auftragslage leicht unter dem Niveau von 08/09, allerdings innerhalb der sich abzeichnenden mittelfristigen Bandbreite von 18-22 Evaluationen.

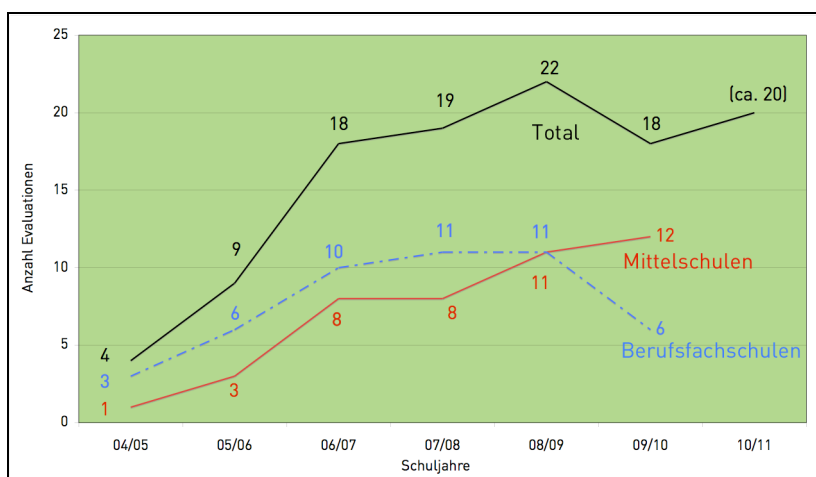


Abb. 3: Auftragsentwicklung 04/05 bis 09/10 und Ausblick 10/11

Für das Schuljahr 10/11 erwarten wir ein ähnliches Auftragsvolumen. Im Kapitel 6.1 erfolgt eine detaillierte Darstellung der mittelfristigen Auftragslage der IFES, aufgeschlüsselt nach Schultypen und Kantonen.

Auch für die weiteren Jahre ist aufgrund der kantonalen Planungen mit einer mindestens gleich bleibenden Nachfrage zu rechnen. Wenn weitere Kantone sich entschliessen, die externen Schulevaluationen der IFES einzuführen, wird das Auftragsvolumen noch steigen.

Bis Ende Schuljahr 09/10 wird die IFES voraussichtlich 90 Evaluationen durchgeführt haben, am 31.12.2010 werden es gegen 100 Schulen sein.

2.2.2 ENTWICKLUNGSAUFGABEN 2009–2011 (ÜBERBLICK)

Nachfolgend eine Aufzählung von Schwerpunkten für das Geschäftsjahr 09/10:

IFES als Organisation

- Neubesetzung der vakanten Stelle der Wissenschaftlichen Mitarbeit
- Implementierung einer Administrationsdatenbank als Unterstützung für die Bewältigung der zahlreichen und komplexen Prozessabläufe

Durchführung von Evaluationen

- Ausarbeitung von konzeptuellen und methodischen Vorschlägen für die bevorstehende zweite systematische Evaluationsrunde ab 2010/11
- Mit einzelnen Kantonen: Entwicklung eines Gesamt-Designs, welches Benchmarking und IFES-Evaluationen schlüssig verbindet (in Zusammenarbeit mit kantonalen Instanzen und der Projektleitung Benchmarking).
- Vereinbaren des konkreten Vorgehens mit jedem einzelnen der beteiligten Kantone
- Vorbereitung der zweiten zweisprachigen Evaluation am Liceo Artistico in Zürich (nach BF Biel-Bienne im Schuljahr 08/09)

Systemebene

- Regelung der Trägerschaft, Finanzierung und institutionellen Ansiedlung der IFES ab 2011 und damit verbunden:
 - Konkret: Verwirklichung des Status eines "Assoziierten Instituts der Universität Zürich" ab 01.01.2011
 - Konkret: Finden einer Trägerschaft für die interkantonale Fachstelle ab 01.01.2011
 - Konkret: Sicherstellen einer ausreichenden mittelfristigen finanziellen Alimentierung der interkantonalen Fachstelle, bevorzugt durch die Trägerschaft. Alternative: Preiserhöhungen.
- Damit verbunden: Anstreben der benötigten klaren Aufgabenzuweisung und Mandatierung der IFES im Gesamtsystem.
- Mittelfristig: Klärung der Koordination der externen Schulevaluationen mit anderen Elementen auf Systemebene (z.B. Monitoring, Benchmarking).
- Weiterhin: Kommunikation der von der IFES angebotenen Form und Qualität externer Schulevaluationen bei Entscheidungsträgern.

Weitere Gedanken zu diesem Themenkreis finden sich im Kapitel 6.2 „Erfolgsfaktoren für die IFES ab 2011“.

3. IFES ALS ORGANISATION 08/09

3.1 ANSIEDLUNG UND INFRASTRUKTUR

Dank der operativen Ansiedlung an der UZH hat die IFES einen unabhängigen Status. Wir machen immer wieder die Erfahrung, dass das Ansehen der UZH bei den Ämtern, Schulen, Lehrbetrieben, Eltern und Gewerkschaften für die Akzeptanz der IFES sehr förderlich ist.

Die IFES ist für ihre Rolle in der Bildungslandschaft beim Institut für Gymnasial- und Berufspädagogik (IGB) thematisch am richtigen Ort und auf der richtigen Ebene angesiedelt. Die Weiterentwicklung der IFES-Evaluationen in Richtung „Kerngeschäft Lernen“ wird für die Relevanz der IFES-Evaluationen mittelfristig mit-entscheidend sein. In diesem Punkt ist die Vernetzung mit den entsprechenden universitären Instituten (Institut für Gymnasial- und Berufspädagogik, Pädagogisches Institut) von grossem Nutzen.

Vor diesem Hintergrund sehen wir (wie auch der IFES-Beirat, der die Interessen der Kantone vertritt) im angestrebten Status als Assoziiertes Institut der Universität Zürich die ideale Lösung für die institutionelle Zukunft der IFES.

Von grosser operativer Bedeutung ist für die IFES zudem, dass sie jederzeit auf gute und attraktive Sitzungs- und Schulungsräume am Beckenhof zugreifen kann. Der Beckenhof eignet sich als bekannte Bildungsstätte ausgezeichnet, um eine Fachstelle wie die IFES zu betreiben. Umgekehrt fördert das Ein- und Ausgehen der externen Evaluationsfachleute den informellen Austausch zwischen Universität und privatwirtschaftlicher sowie institutioneller Praxis.

3.2 PERSONELLES

3.2.1 KERNTTEAM

Im Geschäftsjahr 08/09 erfolgten im Kernteam der IFES verschiedene personelle Bewegungen.

Während der Zeit ihres Mutterschaftsurlaubs wurde Nathalie Lacôte von Ulrike Janssen-Tapken ausgezeichnet vertreten. Der im Geschäftsjahr 08/09 ausserordentlich dichte Betrieb im Sekretariat wurde naht- und reibungslos durchgezogen, was vom allen Beteiligten registriert und geschätzt wurde. Danke!

Auf Ende Juni 2009 beendet unsere wissenschaftliche Mitarbeiterin Christa Scherrer ihre Tätigkeit für die IFES, um im Sommer eine Dissertation zu beginnen. Wir bedanken uns für ihre Mitarbeit im Kernteam und die schöne Zeit, die wir gemeinsam verbringen durften. Christa Scherrer wird uns als Evaluationsfachfrau im IFES-Pool erhalten bleiben.

Das Kernteam präsentiert sich am Ende des Geschäftsjahrs 08/09 wie folgt:

- Ivo Schorn, Dr. phil. II, Leitung (60%)
- Tom Burri, lic. phil. I, Leitung (60%)
- Arthur Heers, Sekretariat (70%)
- Nathalie Lacôte, Sekretariat (50%)
- Urs Ottiger, lic. phil. I, wissenschaftliche Mitarbeit (55%)
- Christa Scherrer, lic. phil. I, wissenschaftliche Mitarbeit (50%) (bis Ende Juni 09)

3.2.2 POOL DER EVALUATIONSFACHLEUTE

Der Pool der Evaluationsfachleute, die im Auftrag der IFES Evaluationen durchführen, umfasst weiterhin rund 25 Personen. Das Interesse an Evaluationsaufträgen der IFES ist nach wie vor erfreulich gross.

Am 26.05.2008 und am 13.06.2008 wurden die externen Evaluationsfachleute der IFES zum dritten Mal zur jährlichen, doppelt geführten Pooltagung eingeladen (22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer). Die beiden Anlässe fanden wiederum guten Anklang und haben nebst einem Erfahrungsaustausch substantielle fachliche Entwicklungsanstösse gebracht.

Workshoptitel 2008:

- "Mündliche Berichterstattung im Plenum: neue Variante"
- Austausch zum Themenbereich "Umgang mit informellen Informanten und Informationen" im Evaluationsprozess
- Schriftlicher Bericht: Stellenwert des Kapitels "Generelle Kernaussagen zum QM der Schule als Bildungsorganisation in ihrem Kontext": Analyse, Klärung, Diskussion

Die Pooltagungen 2009 fanden am 04.06.2009 und 15.06.2009 statt (24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer).

Workshoptitel 2009:

- "Design zweite Evaluationsrunde ab 2010/11"
- "Q2E-Bewertungen auf Stufe 4"

3.2.3 POOL DER PEERS

Für das bereits geplante Schuljahr 09/10 konnten genügend Peers gefunden werden.

Die Peers sind ein wichtiger Pfeiler des Evaluationskonzeptes der IFES. Einerseits bringen die Peers ihre Erfahrung als Fachleute aus der Praxis ein und ermöglichen die Befragung einer doppelten Zahl Personen vor Ort. Andererseits kommt den Peers eine wichtige Bedeutung als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren von Know-how bezüglich Qualitätsmanagement und Evaluation zu. Die Peereinsätze leisten einen systematischen Beitrag zur Förderung von Schulentwicklung und Schulevaluation.

Es bestand die Absicht, einen stehenden Pool an Peers aufzubauen, die geschult würden und sich für mehrere Einsätze zur Verfügung stellen würden. Die angestrebte systematische Meldung von Peers durch die Kantone klappte nur teilweise. Der Aufbau des Peer-Pools wurde aufgeschoben.

Angesichts der institutionell unklaren Zukunft und grosser Ressourcenbindung der Geschäftsleitung für den Ansiedlungs- und Finanzierungsprozess wurde das Projekt Peer-Pool in der Folge gänzlich zurückgestellt.

3.3 UNTERSTÜTZUNG DURCH DAS KONSORTIUM IFES

Die Delegierte des Konsortiums Prof. Dr. Regula Kyburz-Graber stellt generell die Verbindung zur Universität sicher und leistet wertvolle Arbeit im Hintergrund, indem sie der IFES-Leitung für Beratung und konkrete Unterstützung bei Bedarf jederzeit zur Verfügung steht.

Das Konsortium IFES verfolgt die Arbeit der IFES mit Interesse und trifft in ungefähr jährlichem Rhythmus zusammen. Es dient der IFES-Leitung als Forum für die Besprechung fachlicher und strategischer Themen. So wurde vom Konsortium 2007 beispielsweise die Verleihung eines Prädikats für evaluierte Schulen angeregt (s. Kap. 2.2.2).

Im Geschäftsjahr 08/09 fand die erste Konsortiumssitzung im Beisein des neuen Mitglieds Prof. Dr. Walter Bircher (Rektor der Pädagogischen Hochschule Zürich PHZH) statt. Im Zentrum standen nebst Informationen zum Betrieb der IFES Fragen rund um die Zukunft der IFES als Organisation. Für die Aufnahme der IFES als Assoziiertes Institut der Universität Zürich wird die Unterstützung des Konsortiums von entscheidender Bedeutung sein.

4. DURCHFÜHRUNG VON EVALUATIONEN 08/09

Die insgesamt 22 im Schuljahr 08/09 durchgeführten Evaluationen konnten in hoher Qualität und – wie wir aufgrund systematischer und informeller Rückmeldungen feststellen durften – zur Zufriedenheit der Beteiligten durchgeführt werden. Den Evaluationsteams und der IFES ist es gelungen, die hohen Ansprüche an die Standards einer Evaluation einzuhalten. Es ist eine ausgewiesene Stärke der IFES-Evaluationen, dass die Ausführenden in der Lage sind, nicht nur evaluativ sauber zu arbeiten, sondern auch die anspruchsvollen dynamischen Prozesse professionell zu steuern. Damit gelingt es, die Akzeptanz der Schulen zu gewinnen.

IFES-Evaluationen lassen sich durch folgende Merkmale charakterisieren:

- präzise** Jede IFES-Evaluation ist massgeschneidert. Das Grunddesign wird präzise an den Kontext jeder Schule (Umfeld, Vorgaben, Systematik des Qualitätsmanagements) und Fragestellungen angepasst.

- lebendig** Kernstück der IFES-Evaluationen sind 2- bis 3-tägige interaktive Befragungsveranstaltungen vor Ort.

- gründlich** In Ratingkonferenzen, Gruppendiskussionen und Einzelinterviews kommen alle Beteiligtegruppen zu Wort: Lernende, Lehrpersonen, Schulleitung, nicht unterrichtende Mitarbeitende, Aufsichtsgremium, manchmal auch Betriebe oder Eltern.
Die interaktive Befragungsform ermöglicht eine gründliche Diskussion der Fragestellungen.

- anregend** Dieses Vorgehen löst in den Schulen konstruktive Entwicklungsprozesse aus, die sie in eine Vorwärtsbewegung bringen.

- anschlussfähig** Dank der präzisen Abstimmung des Evaluationsdesigns erhält die Schule gut abgestützte Rückmeldungen und Empfehlungen, die an den aktuellen Stand der Schulentwicklung anschliessen.

- eingebettet** Gemeinsam mit jedem Kanton entwickelt die IFES Abläufe, die eine umsichtige Vor- und Nachbereitung der Evaluationen durch die Schulen und Kantone sicherstellen und dadurch die gewünschte Wirksamkeit und Verbindlichkeit erzeugen.

- erfolgreich** Das für IFES-Evaluationen charakteristische prozessorientierte Vorgehen hat sich in den unterschiedlichsten Kontexten und an Schulen mit allen gängigen QM-Systemen bewährt (z.B. ISO, Q2E, EFQM, FQS, Konzepte gemäss kantonalen Rahmenvorgaben, etc.).
Auch anfänglich kritisch eingestellte Schulen bewerten den Evaluationsprozess und seine Wirkungen rückblickend positiv.

4.1 IM SCHULJAHR 08/09 DURCHGEFÜHRTE EVALUATIONEN

Schule Kanton Daten der Evaluationsbesuche	Produkt Art des QM³ Anzahl Fokusthemen	Evaluationsteam L = Leitung E = Evaluator/in P = Peer
Gewerbliche Berufsschule Wetzikon ZH 29. Sept./01./02. Okt. 08	Prod. 2-2 Rahmenvorgaben Kt. ZH ⁴ 1 Fokusthema	Heinz Ermatinger, L Yvonne Siegrist, E Stefan Ruchti, P Christian Schenkel, P
Schweizerische Gartenbauschule Niederlenz AG 18./21. Aug. 08	Prod. 2-1 Q2E 1 Fokusthema	Christa Scherrer, L Olivier Inhelder, E Brigitte Stucki, P Roland Müller, P
Kantonsschule Zürcher Unterland, Bülach ZH 16./17./18. Sept. 08	Prod. 2-2 Rahmenvorgaben Kt. ZH 1 Fokusthema	Beat Bucher, L Maria Hafner, E Beatrice Müller, P Christoph Wittmer, P
Gymnasium Bäumlhof BS 30./31. Okt. 08	Prod. 2-1 Q2E 1 Fokusthema	Urs Ottiger, L Urs Strässle, E Barbara Larisch, P Yvonne Kaspar, P

³ IFES-Evaluationen orientieren sich – unabhängig vom QM-Konzept, mit dem die Schule arbeitet – inhaltlich an den geltenden kantonalen Rahmenvorgaben für das Qualitätsmanagement sowie den Qualitätsansprüchen, welche sich die jeweilige Schule selber gegeben hat. Bei Metaevaluationen speziell nach Q2E erfolgt zusätzlich eine systemspezifische Einschätzung des Qualitätsmanagements entlang den Q2E-Standards.

⁴ "Rahmenvorgaben Kt." bedeutet: Die Schule arbeitet mit einem Konzept gemäss den jeweiligen kantonalen Rahmenvorgaben für das Qualitätsmanagement, d.h. ohne zertifizierbares QM-System.

Aarg. Maturitätsschule für Erwachsene, Aarau AG 29. Okt./01. Nov. 08	Prod. 2-1 Rahmenvorgaben Kt. AG 1 Fokusthema	Walter Goetze, L Geri Thomann, E Peter Litwan, P Regula Jeger, P
Berufsbildungszentrum Freiamt, Wohlen AG 28./29. Okt. 08	Prod. 2-1 ISO 1 Fokusthema	Ulrike B. Meyer, L Ruedi Fehlmann, E Franziska Wahl, P Martin Hofmann, P
Alte Kantonsschule Aarau AG 20./21./23. Okt. 08	Prod. 2-2 Rahmenvorgaben Kt. AG 1 Fokusthema	Luzius Lenherr, L Paula Lewin, E Roger Rauber, P Daniel Kunz, P
Gewerblich-Industrielle Berufsfachschule Thun BE 28./29. Okt. 08	Sonderdesign (Zusatzevaluation) Q2E	Tom Burri, L Armand Claude, E
Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Liestal BL 15./17./18. Dez. 08	Prod. 3-1 Q2E 2 Fokusthemen	Heinz Ermatinger, L Brigitta Fink, E Marliese Wörner, P Karin Przygodda, P
Kantonsschule Oerlikon, Zürich ZH 09./10./12. Dez. 08	Prod. 2-2 Rahmenvorgaben Kt. ZH 1 Fokusthema	Armand Claude, L Peter Lüscher, E Markus Roos, P Stefan Deeg, P
Schule für Brückenangebote Basel BS 19./21./22. Jan. 09	Prod. 1-oversize Q2E	Urs Ottiger, L Maria Hafner, E Urs Schmid, P Andre Aebi, P

Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule Bern BE 17./18./19./20. Feb. 09	Prod. 1-oversize Rahmenvorgaben Kt. BE	Walter Goetze, L Yvonne Siegrist Mastai, E Jacqueline Peter, P Judith Renner-Bach, P
Neue Kantonsschule Aarau AG 24./26. Feb. 09	Prod. 2-1 Q2E 1 Fokusthema	Ulrike B. Meyer, L Erich Leumann, E Stefan Zumbrunn, P Walter Akeret, P
Bildung Formation Biel-Bienne BE 23./24. März 09	Prod. 1-1 ISO	Armand Claude, L Barbara Seidemann, E Beat Keller, P Beat Aeschbacher, P
Kaufmännische Berufsfachschule Luzern LU 16./17./20. März 09	Prod. 2-2 Q2E 1 Fokusthema	Hans Keller, L Margret Kruse, E Ruedi Sutter, P Rudolf Amrein, P
Berufsbildungszentrum Dietikon ZH 16./17./20. März 09	Prod. 2-2 Rahmenvorgaben Kt. ZH 1 Fokusthema	Heinz Ermatinger, L Martin Baumgartner, E Astrid Haidorfer, P Anton Kleeb, P
Kantonsschule Sursee LU 19./20. März 09	Prod. 2-1 Rahmenvorgaben Kt. LU 1 Fokusthema	Urs Ottiger, L Hannelore Hammer, E Patrick Faller, P Peter Hörler, P
Kantonsschule Willisau LU 12./19. März 09	Prod. 2-1 Rahmenvorgaben Kt. LU 1 Fokusthema	Luzius Lenherr, L Heinz Brunner, E Emanuel Gerber, P Thomas Hagmann, P

Gewerblich-Industrielle Berufsfachschule Uster ZH 03./06. Feb. 09	Prod. 1-1 ISO	Beat Bucher, L Markus Hunziker, E Thomas Zaugg, P Urs Burri, P
Kantonsschule Enge, Zürich ZH 19./20./23. März 09	Prod. 2-2 Rahmenvorgaben Kt. ZH 1 Fokusthema	Urs Strässle, L Brigitta Fink, E Werner Schüpbach, P Gabriela Rey, P
Kantonsschule im Lee, Winterthur ZH 11./12. Mai 09	Prod. 2-1 Rahmenvorgaben Kt. ZH 1 Fokusthema	Peter Lüscher, L Geri Thomann, E Barbara Keller, P Max Ziegler, P
Gymnasium Burgdorf BE 27./28./29. Apr. 09	Prod. 3-1 Rahmenvorgaben Kt. BE 2 Fokusthemen	Heinz Ermatinger, L Maria Hafner, E René Theiler, P Karl Obrist, P
Berufsfachschule Berufsbildung Baden AG 06./07./08./11. Mai 09	Prod. 2-oversize Q2E 1 Fokusthema	Urs Ottiger, L Christa Scherrer, E Martin Annen, P Erich Stutz, P

4.1.1 LISTE DER FOKUSTHEMEN 08/09

Externe Schulevaluationen durch die IFES können grundsätzlich zwei verschiedene Evaluations-typen abdecken – die *Metaevaluation⁵ des Qualitätsmanagements* der Schule und die *Primärevaluation⁶* von ein oder zwei *Fokusthemen*:

Mit der Wahl eines geeigneten Fokusthemas hat jede Schule Gelegenheit, eine qualifizierte, fundierte Rückmeldung zu einem für die interne Schulentwicklung relevanten und aktuellen Thema einzuholen.

Je nach kantonaler Praxis gibt das zuständige Amt den Schulen ein Fokusthema vor oder es besteht freie Themenwahl (es gibt auch Mischformen).

Nachfolgend die Liste aller im Schuljahr 08/09 evaluierten Fokusthemen:

Schulen	Fokusthemen
Gewerbliche Berufsschule Wetzikon	Individuelle Förderung von Lernenden an der GBW
Schweizerische Gartenbauschule Niederlenz	Schnupperlehre als Entscheidungsgrundlage
Kantonsschule Zürcher Unterland, Büllach	Innovation: Bereitschaft des Kollegiums zur Weiterentwicklung der Schule
Gymnasium Bäumlhof, Basel	Klassenführung mit Kernteams
Aargauische Maturitätsschule für Erwachsene	Kommunikations- und lernbegleitende Plattform „Blackboard“
Berufsbildungszentrum Freiamt, Wohlen	Motivation der Lernenden am BBZ Freiamt
Alte Kantonsschule Aarau	Umsetzung der (ersten) schulhausinternen einheitlichen Maturitätsprüfungen nach kantonalen Rahmenrichtlinien
Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Liestal	1. Lernarrangements für selbstständiges, gemeinsames und Lebenslanges Lernen unter der Berücksichtigung des Umgangs mit Heterogenität 2. Schüler/innen-Mitsprache

⁵ Metaevaluation: Evaluation der Qualität des Qualitätsmanagements der Schule – deshalb "Meta".

⁶ Primärevaluation: Evaluation, welche sich unmittelbar auf die "primären" Qualitäten der Schule und des Unterrichts bezieht.

Kantonsschule Oerlikon, Zürich	Lernen mit dem persönlichen Laptop
Neue Kantonsschule Aarau	Umgang mit Heterogenität: Wie gehen die Lehrer/innen an der NKSA mit Heterogenität, d.h. mit Leistungsunterschieden in den Abteilungen und Kursgruppen um?
Kaufmännische Berufsfachschule Luzern	Qualitätszirkel in den Fachschaften
Berufsbildungszentrum Dietikon	Unterrichtsqualität: Wie beurteilen die verschiedenen Personengruppen die Umsetzung der im Q-Leitbild vorgegebenen pädagogischen Grundhaltung?
Kantonsschule Sursee	Rückmeldung zu ausgewählten Aspekten der Sonderwochen (Selbstverantwortung und Motivation der Lernenden, Leistungsbeurteilung) durch die beteiligten Personengruppen
Kantonsschule Willisau	Zeitorganisation und Unterrichtseinheiten an der Kantonsschule Willisau
Kantonsschule Enge	Unterricht – Freude am Lehren und Lernen
Kantonsschule im Lee, Winterthur	Zusammenarbeit und Verantwortungsteilung von Lehrpersonen und Lernenden im Unterrichtsalltag
Gymnasium Burgdorf	1. Kommunikation 2. Prüfen und Beurteilen (Leistungsbeurteilung)
Berufsfachschule Berufsbildung Baden	Auswirkungen der Anstrengungen im Bereich Unterricht auf das Arbeits- und Lernklima an der Schule

4.2 INNOVATIONSLEISTUNGEN IM RAHMEN VON EVALUATIONEN 08/09

Das fünfte Geschäftsjahr 08/09 ist das dritte Geschäftsjahr unter Volllast. Der Evaluationsbetrieb funktionierte einwandfrei, der Standard der erbrachten Leistungen entspricht den gesetzten Zielen. Die Innovationen der Vorjahre haben sich bewährt, und die IFES konzentrierte sich auf verschiedene kleinere Optimierungen.

Die augenfälligste Praxisänderung im Geschäftsjahr 08/09 besteht in der Tatsache, dass die Befragungsinstrumente nicht mehr im Anhang des Berichts mitgeliefert werden, um die IFES gegenüber privatwirtschaftlichen Konkurrenten zu schützen, welche unter Verwendung der von der IFES entwickelten Instrumente günstigere Preise anbieten.

Parallel zum Evaluationsbetrieb stellte die Geschäftsleitung erste Vorüberlegungen zum konzeptuellen und evaluatorischen Vorgehen für die bevorstehende zweite systematische Evaluationsrunde an. Die IFES beabsichtigt, im Geschäftsjahr 09/10 mit konkreten Vorschlägen auf jeden einzelnen Kanton zuzugehen, damit rechtzeitig klare Abmachungen über das Vorgehen getroffen werden können und genügend Zeit verbleibt, allfällige neue Verfahren zu entwickeln. Dabei spielen verschiedene Aspekte eine Rolle: Steuerungsabsichten durch den Kanton, Ökonomie (Geld und Zeit), Nutzen, Passung, Kontinuität der Zusammenarbeit aller Akteure, etc.

Kommentar der IFES-Geschäftsleitung: Diese Form der proaktiven Zusammenarbeit ist ein typisches Beispiel für den Nutzen einer institutionalisierten Fachstelle.

4.3 GEPLANTE EVALUATIONEN 09/10

Für das Schuljahr 09/10 sind 18 externe Schulevaluationen angemeldet (Stand 12.08.2009):

Schule Kanton	Zeitfenster Evaluations- besuche vor Ort	Produkt Art des QM⁷
Realgymnasium Rämibühl, Zürich ZH	09.-20. Nov. 2009	Prod. 2-2 Rahmenvorgaben Kt. ZH
Freies Gymnasium Zürich ZH	21./25. Sept. 2009	Prod. 2-1 Rahmenvorgaben Kt. ZH
Kantonsschule Zofingen AG	19./20. Okt. 2009	Prod. 2-1 Q2E
Kantonsschule Wohlen AG	28./30. Okt. 2009	Prod. 2-1 Q2E
Berufsfachschule für Gesund- heit und Soziales Brugg AG	20./22. Okt. 2009	Prod. 2-1 Q2E
Kantonsschule Solothurn SO	3./4./10. Nov. 2009	Prod. 2-2 Q2E
Kantonsschule Frauenfeld TG	10./12.13. Nov. 2009	Prod. 2-2 Rahmenvorgaben Kt. TG
Kantonale Schule für Berufs- bildung, Aarau AG	23.-25. Nov. 2009	Prod. 2-oversize Q2E
Kantonsschule Beromünster LU	Feb. 2009	Prod. 2-1 Q2E

⁷ IFES-Evaluationen orientieren sich – unabhängig vom QM-Konzept, mit dem die Schule arbeitet – inhaltlich an den geltenden kantonalen Rahmenvorgaben für das Qualitätsmanagement sowie den Qualitätsansprüchen, welche sich die jeweilige Schule selber gegeben hat. Bei Metaevaluationen speziell nach Q2E erfolgt zusätzlich eine systemspezifische Einschätzung des Qualitätsmanagements entlang den Q2E-Standards.

Gymnasium St. Klemens, Ebikon LU	3./4. März 2010	Prod. 2-1 Rahmenvorgaben Kt. LU
Kantonsschule Seetal, Baldegg LU	4./5. März 2010	Prod. 2-1 Rahmenvorgaben Kt. LU
Kantonsschule Zug ZG	15./16./18. März 2010	Prod. 2-2 Q2E
Liceo Artistico Zürich ZH	24./25. März 2010	Prod. 2-2 Rahmenvorgaben Kt. ZH
Kantonsschule Küsnacht ZH	15./16. April 2010	Prod. 2-1 Rahmenvorgaben Kt. ZH
Höhere Fachschule Gesund- heit und Soziales Aarau AG	April 2010	Prod. 2-1 Rahmenvorgaben Kt. AG
Berufsbildungszentrum Herisau AR	April 2010	Prod. 1-1 ISO
Berufsfachschule Emmental, Burgdorf BE	Mai 2010	Prod. 1-2 ISO
Berufsfachschule Winterthur ZH	22./23./24. Juni 2010	Prod. 2-2-oversize Rahmenvorgaben Kt. ZH

5. IFES AUF SYSTEMEBENE 08/09

5.1 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Öffentlichkeitsarbeit hatte für die IFES auch im Berichtsjahr 08/09 grosses Gewicht. Wie im vorherigen Geschäftsjahr konzentrierten sich die Aktivitäten weniger auf Auftritte, sondern mehr auf direkte Punkt-zu-Punkt-Arbeit mit Kantonen (Kap. 5.2) und weiteren Organisationen der Bildungslandschaft (Kap. 5.3) sowie die Aktualisierung genereller Informationsmaterialien: IFES-Flyer und -Webseite.

Die wichtigsten Auftritte der IFES waren:

- 04.06.2008: Referat anlässlich des Besuchs einer Delegation aus Bayern auf Einladung der Bildungsdirektion des Kantons Zürich
- 03.09.2008: Workshop anlässlich der zweiten Durchführung der NW EDK-Tagung „Qualitätsmanagement Sekundarstufe II“ in Aarau.
- 10.09.2008: Referat an der 68. Sitzung der NW EDK-Kommission Sekundarstufe II in Olten

5.2 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN KANTONEN

Aargau

Im Kanton Aargau werden für alle Sek II-Schulen Metaevaluationen mit einem Fokusthema durchgeführt (IFES-Produkt 2).

Im Schuljahr 08/09 wurden 3 Berufsfachschulen und 3 Gymnasien des Kantons Aargau durch die IFES extern evaluiert (vgl. Kap. 4.1). Bei der mündlichen Berichterstattung im Plenum war jeweils eine Vertretung des Kantons anwesend, was sich in verschiedener Hinsicht sehr bewährt.

Die Zusammenarbeit mit dem Kanton ist sehr gut eingespielt und erfreut sich einer schönen Kontinuität. Die Verteilung der Schulen auf die Kalenderjahre und die Anmeldeverfahren sind geregelt. Im Schuljahr 09/10 stehen entsprechend der kantonalen Mehrjahresplanung 2006-2011 insgesamt 5 Evaluationen bevor (3 Berufsfachschulen und 2 Gymnasien). Die quantitativen Schwankungen von Schuljahr zu Schuljahr gründen darin, dass der Kanton Aargau in Kalenderjahren plant. Die zwischen Schulen und IFES vereinbarten Evaluationstermine verteilen sich in der Praxis unregelmässig auf die Schuljahre.

Es hat bereits ein erstes Gespräch über das Design der zweiten Evaluationsrunde ab 2011 stattgefunden.

Bern

Im Kanton Bern werden für alle Berufsfachschulen standardmässig reine Metaevaluationen des Qualitätsmanagements durchgeführt (IFES-Produkt 1).

Aufgrund der Erfahrungen im ersten NPM-Zyklus wurde das ursprüngliche Vorhaben von alternierenden Meta- und Primärevaluationen (in Form von Peerevaluationen, s. Fussnote 2) aufgegeben. Aktueller Stand: Die Peerevaluationen sind freiwillig und können von den Berufsfachschulen nach Bedarf vom Kanton bestellt werden.

Im Schuljahr 08/09 wurde keine Peer-Evaluation durchgeführt. Insgesamt wurden 3 Berufsfachschulen evaluiert.

Erstmals wurde ein Gymnasium evaluiert (Produkt 3 mit Meta-Evaluation und zwei Fokusthemen, dies als Pionier-Evaluation). Längerfristig ist für die Gymnasien das Produkt 2 vorgesehen.

Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Personen ist sehr gut eingespielt.

Für das Schuljahr 09/10 ist 1 Evaluation einer Berufsfachschule geplant (vgl. Kap. 4.3). Ab 10/11 werden zusätzlich auch die Gymnasien systematisch evaluiert.

Basel-Landschaft

Im Kanton Basel-Landschaft werden von der IFES standardmässig Metaevaluations mit zwei Fokusthemen durchgeführt (IFES-Produkt 3).

Das erste Fokusthema („Lernarrangements für selbständiges, gemeinsames und lebenslanges Lernen unter Berücksichtigung des Umgangs mit Heterogenität“) wird durch den Kanton vorgegeben. Das zweite Fokusthema kann die Schule – in Absprache mit der IFES – frei wählen.

Im Schuljahr 08/09 wurde 1 Berufsfachschule des Kantons Basel-Landschaft durch die IFES extern evaluiert (vgl. Kap. 4.1).

Der Kanton vergab im Schuljahr 08/09 wie auch 07/08 jeweils eine der beiden durchzuführenden Evaluationen von SEK-II-Schulen an die IFES und SGS (www.sgs.ch). Es handelte sich für die IFES um eine Zweitevaluation einer Q2E-Projektschule.

Für das Schuljahr 09/10 hat der Kanton Basel-Landschaft keine Schule zur externen Evaluation angemeldet.

Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Personen ist etabliert. Bisher hatte die Geschäftsleitung IFES leider noch nicht Gelegenheit, an einer kantonalen Schulleitungskonferenz aufzutreten oder an einer Kadersitzung direkt zu informieren. Es wäre der IFES-Geschäftsleitung ein Anliegen, dass die Prozessqualitäten der IFES-Evaluationen und die Mehrleistungen der Fachstelle (Entwicklung von Spezialdesigns, Peereinsätze, Know-how-Drehscheibe, etc.) stärker in die marktwirtschaftlich orientierten Überlegungen einbezogen würden.

Basel-Stadt

Im Kanton Basel-Stadt werden für die Berufsfachschulen standardmässig Metaevaluations mit einem Fokusthema durchgeführt (IFES-Produkt 2).

Im Schuljahr 08/09 wurden 1 Berufsfachschule und erstmals 1 Gymnasium des Kantons Basel-Stadt durch die IFES evaluiert (beide nach Q2E, vgl. Kap. 4.1).

Für das Schuljahr 09/10 hat der Kanton Basel-Stadt keine Schule zur externen Evaluation angemeldet, im Schuljahr 10/11 ist 1 Q2E-Evaluation geplant.

Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Personen ist gut eingespielt. Im August 09 wird der Kanton – auf der Basis eigener Vorüberlegungen – mit der IFES ein erstes Gespräch über das Design der zweiten Evaluationsrunde führen.

Freiburg

Der Kanton Freiburg hat zurzeit keinen Bedarf an externen Schulevaluationen auf der Sekundarstufe II angemeldet. Die Kontakte sind grundsätzlich hergestellt, sind aber nicht aktiv.

Luzern

An den Gymnasien des Kantons Luzern werden standardmässig Metaevaluationen mit einem Fokusthema durchgeführt (IFES-Produkt 2).

Im Schuljahr 08/09 wurden 2 Gymnasien durch die IFES extern evaluiert (vgl. Kap. 4.1). Zusätzlich liess sich eine Berufsfachschule nach Q2E evaluieren. Die Zusammenarbeit mit der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung ist noch nicht geklärt.

Für das Schuljahr 09/10 sind im Rahmen der kantonalen Mehrjahresplanung 3 Gymnasien gemeldet worden (vgl. Kap. 4.3). Damit wird bei den Gymnasien des Kantons Luzern die erste Evaluationsrunde komplettiert werden.

Die Zusammenarbeit mit der Dienststelle Gymnasialbildung ist sehr gut eingespielt. Die IFES erhält ausserdem periodisch Gelegenheit, an der Rektorenkonferenz teilzunehmen und über aktuelle Themen zu berichten und zu beraten. Ein erstes Gespräch über das Design der zweiten Evaluationsrunde ab 2010/11 steht bevor.

Solothurn

Nach der ersten Schule im Schuljahr 06/07 wird 09/10 die zweite Schule evaluiert (IFES-Produkt 2, vgl. Kap. 4.3).

Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Personen ist gut eingespielt.

Zürich

Im Kanton Zürich werden für alle Sek II-Schulen Metaevaluationen mit einem Fokusthema durchgeführt (IFES-Produkt 2).

Im Schuljahr 08/09 wurden von der IFES 2 Berufsfachschulen und 4 Gymnasien extern evaluiert (vgl. Kap. 4.1). Je eine weitere Evaluation einer Berufsfachschule gingen an die ISO-Zertifizierungsfirmen SGS und SQS.

Für das Schuljahr 09/10 sind vom Kanton Zürich 5 Evaluationen an der IFES angemeldet worden (1 Berufsfachschule und 4 Gymnasien, vgl. Kap. 4.3).

Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Personen ist sehr gut eingespielt.

Privatschulen

Im Schuljahr 08/09 erfolgten keine Evaluationen von Privatschulen.

Schulen von Kantonen ausserhalb der NW EDK

Im Schuljahr 08/09 hat die IFES keine Evaluationen ausserhalb der NW EDK-Region durchgeführt.

Für das Schuljahr 09/10 sind zwei Evaluationen fest geplant (AR und TG), für 10/11 liegen bisher zwei Anfragen vor, für 11/12 und 12/13 (!) je eine weitere Anfrage.

5.3 ZUSAMMENARBEIT MIT WEITEREN INSTITUTIONEN

NW EDK

Ende 2008 ist der langjährige Regionalsekretär Dr. Walter Weibel in den aktiven Ruhestand getreten. Wir danken Walter Weibel für sein Engagement für die IFES. Die Zusammenarbeit mit dem neuen Regionalsekretär Thomas Leiser hat auf Anhieb bestens geklappt. Es bestehen weiterhin regelmässige und produktive Kontakte zur NW EDK.

Ein Höhepunkt in der Zusammenarbeit mit der NW EDK lag im Geschäftsjahr 08/09 in der zweiten Durchführung der NW EDK-Tagung „Qualitätsmanagement Sekundarstufe II“ vom 03.09.2008, an der die IFES-Geschäftsleitung zwei Workshops durchführte (Das Systemelement *Externe Schulevaluation* aus Sicht der schulischen und bildungspolitischen Praxis).

Die IFES wird in der Frage der Ansiedlung ab 01.01.2011 vom Regionalsekretär der NW EDK tatkräftig unterstützt.

EDK

Die Zusammenarbeit mit der EDK ist durch den Einsitz von Dr. Heinz Rhyh im Beirat IFES gut eingespielt.

Am 30.05.2008 erörterten Prof. Dr. Regula Kyburz-Graber (Delegierte des IFES-Konsortiums), Dr. Walter Weibel (Regionalsekretär der NW EDK) und die IFES-Geschäftsleitung mit drei Vertretern des EDK-Generalsekretariats (Generalsekretär Hans Ambühl, Dr. Heinz Rhyh, Andreas Hirschi) Fragen rund um die künftige Ansiedlung und Finanzierung der IFES.

In der Folge richtete die EDK zwei Anfragen betreffs Trägerschaft und Grundfinanzierung der IFES an das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT wie auch an das Staatssekretariat für Bildung und Forschung SBF. Das BBT lehnte eine Übernahme der IFES-Trägerschaft ab, das SBF stellte für Sommer 2009 einen Entscheid in Aussicht.

PH ZH

Aufgrund seiner Pensionierung trat Prof. Dr. Walter Furrer aus dem Konsortium aus. Wir danken ihm für seine engagierten und positiv ausgerichteten Voten im Konsortium IFES.

Sein Nachfolger Prof. Dr. Walter Bircher hat nahtlos übernommen.

WBZ

Die IFES pflegt mit der WBZ eine gute, konstruktive und regelmässige Zusammenarbeit. Einerseits sind aktive und ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung der WBZ bei der IFES im Pool der Evaluationsfachleute tätig, andererseits besuchen Geschäftsleitung und Kernteam IFES Veranstaltungen und Tagungen, die von der WBZ (mit-)organisiert werden.

ARGEV

Die guten Kontakte zur ARGEV beruhen einerseits darauf, dass das gesamte Kernteam IFES den „Grundkurs externe Schulevaluation“ an der Universität Bern besucht hat, welcher von der ARGEV mitorganisiert wird. Andererseits nimmt die IFES regelmässig als Gast an den Tagungen und Netzwerktreffen der ARGEV teil.

Trägerschaft Q2E (FH Nordwestschweiz, Aarau)

Die IFES ist zurzeit die einzige Fachstelle in der Schweiz, die auf der Sekundarstufe II externe Schulevaluationen nach Q2E durchführt. Der Austausch mit der Trägerschaft Q2E ist für die Praxis der IFES sehr wichtig.

5.4 FAZIT 08/09 UND AUSBLICK 09/10

5.4.1 Kantone

Die Zusammenarbeit mit den Kantonen wurde in konstruktiver Atmosphäre weiter vertieft und dynamisiert. Aktuell besteht in der Zusammenarbeit mit allen aktiven NW EDK-Kantonen Klarheit über den Bezugsrahmen für die Metaevaluation des Qualitätsmanagements. Auch in der Einbettung der externen Evaluationen in die kantonalen Steuerungssysteme wurden Klärungen erzielt, die der IFES die Arbeit erleichtern.

Der wichtigste Schwerpunkt in der Zusammenarbeit mit den Kantonen wird im nächsten Geschäftsjahr darin liegen, mit jedem einzelnen der beteiligten Kantone zu vereinbaren, wie das konkrete Vorgehen in der zweiten systematischen Evaluationsrunde (ab 10/11) aussehen kann. Die IFES beabsichtigt, mit konkreten Vorschlägen auf jeden einzelnen Kanton zuzugehen, damit rechtzeitig klare Abmachungen über das Vorgehen getroffen werden können und genügend Zeit verbleibt, allfällige neue Verfahren zu entwickeln. Dabei spielen verschiedene Aspekte eine Rolle: Steuerungsabsichten durch den Kanton, Ökonomie (Geld und Zeit), Nutzen für die Schulentwicklung, Passung mit dem Kontext jeder Schule, Kontinuität, etc.

Ausserdem wird weiterhin Thema sein,

- die Einbindung der externen Evaluation in die kantonalen Steuerungssysteme zu differenzieren,
- Anpassungen der IFES-Evaluationen an laufende Weiterentwicklungen der kantonalen Vorgaben vorzunehmen,
- die Meldung einer ausreichenden Anzahl Peers zu erreichen (vgl. Kap. 3.2.3).

5.4.2 Gesamtsystem

Um den Betrieb im Schuljahr 10/11 nicht zu gefährden, werden im Geschäftsjahr 09/10 richtungweisende Entscheide über die Trägerschaft und Finanzierung der IFES erfolgen müssen. Nach den bisherigen Bescheiden des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie BBT und des Staatssekretariats für Bildung und Forschung SBF bestehen die strategischen Partner der IFES in der NW EDK und der (D-)EDK.

6. AUSSICHTEN AB 2010

6.1 MITTELFRISTIGE AUFTRAGSLAGE

Nachfolgend eine Darstellung der Auftragslage der IFES, aufgeschlüsselt nach Schultypen und Kantonen. Die letzten Evaluationen des Schuljahres 08/09 werden derzeit vollendet. Die Evaluationen 09/10 sind bereits im Detail geplant. Wo vorliegend resp. an die IFES kommuniziert, wird die mittelfristige Planung der beteiligten NW EDK-Kantone skizziert.

GYMNASIEN

Kanton	Evaluationen bis Ende 08/09	Evaluationen 09/10	Kantonale Planungen 10/11 und Folgejahre
AG	5	2	Evaluation aller Schulen; Mehrjahresplanung 2006-2011: ca. 2-3 Gymnasien jährlich
BE	1	–	Evaluation aller Schulen; Sechsjahreszyklus: ab 09/10 1-2 Gymnasien jährlich
BL	1	–	Evaluation aller Q2E-Schulen, andere Schulen noch offen (Berücksichtigung von Konkurrenzangeboten)
BS	1	–	Jährlich ca. 1 Evaluation nach Q2E
LU	6	3	Evaluation aller Gymnasien; Vierjahreszyklus: idR. 2 Gymnasien jährlich
SO	1	1	Evaluation beider Gymnasien. Länge des Zyklus noch offen.
ZH	14	4	Evaluation aller Schulen im Sechsjahreszyklus; Mehrjahresplanung 06/07-11/12: 3-4 Gymnasien jährlich
Weitere *			
AR	1		
SZ	1		
TG		1	Jährlich ca. 1 Evaluation
ZG		1	
Total	31 Gymnasien	12 Gymnasien	Ca. 10-12 Gymnasien jährlich

* Privatschulen und Schulen anderer Kantone, die nicht via Kanton, sondern direkt an die IFES gelangen.

BERUFSFACHSCHULEN

Kanton	Evaluationen bis Ende 08/09	Evaluationen 09/10	Kantonale Planungen 10/11 und Folgejahre
AG	8	3	Evaluation aller Schulen; Mehrjahresplanung 2006-2011: ca. 3 Berufsfachschulen jährlich
BE	10	1	Evaluation aller Schulen; 10-Jahresplanung: ca. 3 Berufsfachschulen pro Jahr
BL	4	–	Evaluation aller Q2E-Schulen, andere Schulen noch offen (Berücksichtigung von Konkurrenzangeboten)
BS	5	–	Evaluation aller Schulen. Planung zweiter Zyklus steht bevor.
LU	1	–	2 Q2E-Schulen
SO	-	-	Evaluation aller 3 Berufsfachschulen, erste Schule ca. 2011. Länge des Zyklus noch offen.
ZH	10	1	Evaluation aller Schulen im Sechsjahreszyklus; Mehrjahresplanung 06/07-11/12: 3-4 Berufsfachschulen jährlich
Weitere * AR SG SZ	2 1	1	
Total	41 Berufsfachschulen	6 Berufsfachschulen	Ca. 10-12 Berufsfachschulen jährlich

* Privatschulen und Schulen anderer Kantone, die nicht via Kanton, sondern direkt an die IFES gelangen.

Die Auftragslage der IFES ist bis Ende Schuljahr 10/11 gesichert. Auch für die weiteren Jahre ist aufgrund der kantonalen Planungen mit einer mindestens gleich bleibenden Nachfrage zu rechnen. Wenn weitere Kantone beginnen, auf der Sekundarstufe II systematisch externe Schulevaluationen durchzuführen, wird das Auftragsvolumen entsprechend steigen.

6.2 ERFOLGSFAKTOREN FÜR DIE IFES AB 2011

IFES als Organisation

- Beibehalten der Qualität der Dienstleistungen
- Flexible Reaktion auf Anfragen für massgeschneiderte Evaluationen
- Erhalten der Innovationskraft (genügend Personal, stabile Finanzierungsbasis, stabile Nachfrage seitens Kantone)

Durchführung von Evaluationen

- Sicherstellung des Nutzens der Evaluationen für die Schulen durch hohe Passung und professionelle Prozessführung
- Weiterentwicklung der bestehenden, erfolgreichen Evaluationsprodukte

Systemebene

- Bekanntheit der Qualitäten der IFES-Evaluationen bei Entscheidungsträgern
- Ökonomisierung durch: interkantonale Vereinheitlichung des Bezugsrahmens bei der Metaevaluation des Qualitätsmanagements, rechtzeitige Anmeldung der Schulen zur externen Evaluation, Einspielen der Führungsprozesse in den Kantonen
- Koordination der verschiedenen Systemelemente auf der Sekundarstufe II
- Klare Aufträge seitens der Kantone (Rahmenvorgaben für das Qualitätsmanagement, Weiterentwicklungen, Koordination der Abläufe, etc.)
- Ansiedlung an der UZH
- Institutionelle Trägerschaft und klares Mandat

6.3 INSTITUTIONALISIERUNG DER IFES

Zitat aus dem Strategiebericht des Beirats IFES ("Trägerschaft, institutionelle Ansiedlung und Finanzierung der IFES ab 2010. Kurzfassung und Anträge", 29.01.2009):

"Übergeordnete Zielsetzung: Die Externe Schulevaluation soll als wesentliches Element der Systemsteuerung auf Stufe Sek II und HF langfristig gesichert werden.

- Die Kantone benötigen weiterhin eine unabhängige und glaubwürdige Fachstelle mit hoher fachlicher Reputation und guter Akzeptanz.
- Damit die für die kantonale Steuerung notwendige Vergleichbarkeit und Kontinuität gewährleistet ist, müssen alle externen Schulevaluationen auf Stufe Sek II und HF aus einer Hand bezogen werden können. Dadurch wird auch der bürokratische Aufwand minimiert.
- Die Kantone benötigen weiterhin einen verlässlichen Kooperationspartner für Weiter- und Neuentwicklungen, für die Abstimmung verschiedener Qualitätselemente und als interkantonale Know-how-Drehscheibe. Dadurch wird gewährleistet, dass aktuelle Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung in die externe Schulevaluation adäquat einbezogen werden." (S. 4)

6.3.1 NUTZEN DER IFES FÜR DAS GESAMTSYSTEM

Wir sind der Ansicht, dass der Betrieb einer interkantonalen Fachstelle für die weiteren Akteure auf der Sekundarstufe II in verschiedenster Hinsicht von grossem Nutzen ist.

Dabei lässt sich mit Blick auf das Gesamtsystem folgendes festhalten:

Klare Rolle im Gesamtsystem: Die IFES gewährleistet als reine Evaluationsfachstelle eine funktionale Trennung der externen Schulevaluation von Schulentwicklung, Schulberatung und Zertifizierung. Diese Rollenklarheit stellt die Glaubwürdigkeit der externen Schulevaluationen sicher und ist eine zentrale Voraussetzung für die Nachhaltigkeit der intendierten Wirkungen. Durch eine entsprechende Positionierung der IFES im Gesamtsystem kann diese klare Rolle weiterhin gewährleistet werden.

Die IFES erbringt für das Gesamtsystem der Sekundarstufe II zusätzliche wertvolle Leistungen, die über die Abwicklung von Evaluationen hinausgehen. Hierzu ein paar Beispiele:

Einbettung der Evaluationen: Gemeinsam mit jedem Kanton entwickelt die IFES Abläufe, die eine umsichtige Vor- und Nachbereitung der Evaluationen durch die Schulen und Kantone sicherstellen und dadurch bei den Berufsfachschulen und Gymnasien die gewünschte Verbindlichkeit erzeugen.

Kontinuität: Die Kantone und Schulen verfügen in der IFES über einen verlässlichen Partner, der längerfristige iterative Prozesse im Verbund mit Kantonen und Schulen garantieren kann.

Produktpflege/Innovation: Die IFES pflegt die Verfahren und Instrumente der externen Schulevaluation auf der Sekundarstufe II. Sie steht den Kantonen als professioneller Partner für Weiter- und Neuentwicklungen (Systemebene) zur Verfügung, z.B. im Bereich der Evaluation der Unterrichtsentwicklung.

Know-how-Drehscheibe: Die IFES macht Know-how und Innovationen interkantonal verfügbar – durch Vermittlung innovativer Ansätze und Auftritte an Tagungen und Schulleitungskonferenzen. Die in die Evaluationsteams eingebundenen Peers aus Berufsfachschulen, Gymnasien und Ämtern wirken als hervorragende Multiplikatoren von Know-how über Qualitätsmanagement und Schulevaluation.

Meta-Analysen: Die IFES verfügt mittlerweile über eine grosse Erfahrung und Datenbasis. Sie ist auf Anfrage in der Lage, durch thematische Metaanalysen der durchgeführten Evaluationen weitere Beiträge zur Systemsteuerung zu leisten (z.B. Monitoring-Berichte über die Befunde der Metaevaluationen pro Kanton oder pro Region).

6.3.2 ANSIEDLUNG DER IFES AN DER UZH

Die Ansiedlung der IFES am Institut für Gymnasial- und Berufspädagogik (IGB) der Universität Zürich (UZH) hat sich bewährt.

Weil der Status als Drittmittelprojekt nach Ende der Projekt- und Aufbauphase nicht länger haltbar sein wird, wird für die IFES die Rechtsform eines Assoziierten Instituts der UZH angestrebt. Damit werden der IFES die Vorteile der universitären Ansiedlung erhalten bleiben.

Unabhängigkeit: Dank der operativen Ansiedlung an der UZH hat die IFES einen unabhängigen Status.

Akzeptanz: Die Erfahrung zeigt, dass das Ansehen der UZH bei den Ämtern, Schulen, Lehrbetrieben, Eltern und Gewerkschaften für die Akzeptanz der IFES förderlich ist.

Innovationen: Die IFES ist für ihre Rolle in der Bildungslandschaft beim IGB thematisch am richtigen Ort und auf der richtigen Ebene angesiedelt. Die Weiterentwicklung der IFES-Evaluationen in Richtung „Kerngeschäft Lernen“ und Evaluation der Unterrichtsentwicklung wird für die Relevanz der IFES-Evaluationen mittelfristig entscheidend sein. In diesem Punkt ist die inhaltliche und methodische Vernetzung mit den entsprechenden universitären Instituten (IGB, Pädagogisches Institut) von grossem Nutzen.

Umgekehrt tritt die IFES-Geschäftsleitung an Kongressen auf und wird in die Lehre einbezogen.

Weitere Gedanken zu Entwicklungsaufgaben und Perspektiven der IFES entnehmen Sie bitte den Ausführungen in den Kapiteln 1 und 2.

Zürich, 09. Dezember 2009

lic. phil. Tom Burri und Dr. Ivo Schorn, Leitung IFES